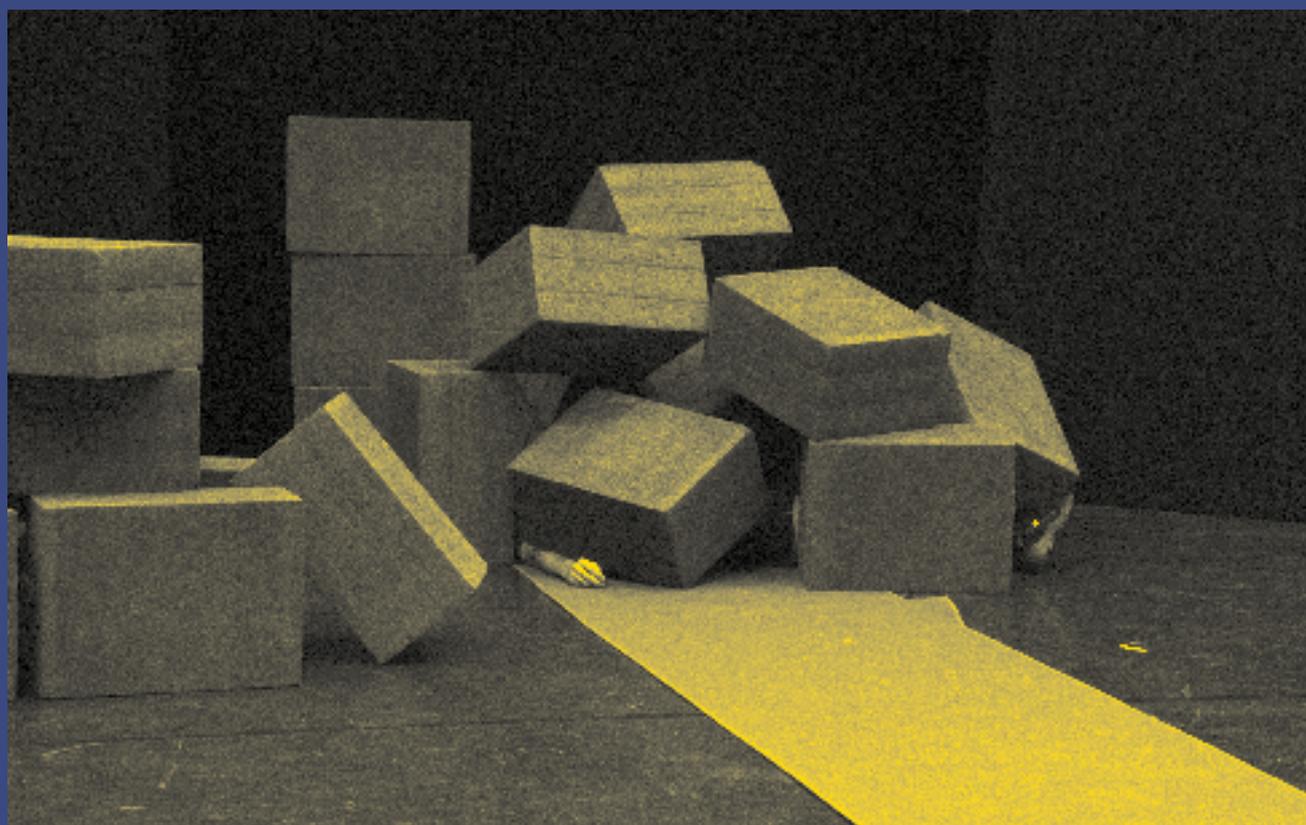


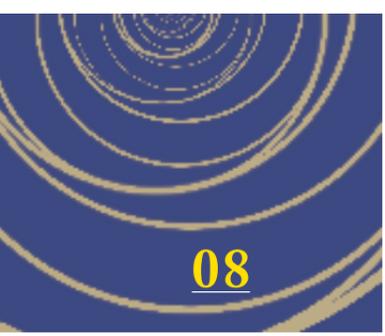
BLICKFELD

gym fms oberwil



unsichtbar geblieben

EINE ART CHRONIK



editorial	03	
einblick	04	MARTIN KIEFER, CANTINA
rückblick	06	FREIFACH THEATER: EARTHQUAKES
rückblick	08	PROJEKT 3. FMS: QUAZAR
rückblick	10	PROJEKT 3. FMS: WAY OF ELEMENTS
mittagsforum	11	JEDE BEWEGUNG HAT EINE BEDEUTUNG
einblick	12	AUS DEM BG-FERNUNTERRICHT: ZINES
pensionierungen	14	STEFAN AUER, JEAN-DANIEL SCHLEGEL, ANDREAS NÜESCH, ANDRES HUNZIKER, KATRIN FEEHAN, ERNST RUDIN
abschluss	20	MATURITÄT 2020
abschluss	23	FACHMATURITÄT 2020: PÄDAGOGIK, GESUNDHEIT, SOZIALES UND KUNST
abschluss	18	FMS AUSWEISE 2020
wettbewerbe	26	WALL OF FAME
cinésushi	27	FILMHÄPPCHEN ROHGEDACHT
ausblick	28	KULTURAGENDA

Foto Titelseite: Nicolas Hänggi, letzte Proben zu QUAZAR

**BASEL
LANDSCHAFT**
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
GYMNASIUM OBERWIL

Impressum

Gymnasium Oberwil
Allschwilerstrasse 100
4104 Oberwil
Tel: 061 / 552 18 18 Fax: 061 / 552 18 65
sekretariat.gymow@sbl.ch, www.gymoberwil.ch

Herausgeber: Schulleitung Gymnasium Oberwil
Redaktion: Monika Lichtin, Sabina Salm
Annina Stohler
Gestaltung: Judith Sauter
Druck: Gremper AG, Pratteln
Auflage: 1650 Exemplare

Liebe Leserinnen und Leser

Die für März 2020 geplante Ausgabe des Blickfelds ist nicht erschienen. Geplant war eine Nummer mit dem Thema REISEN. Reisen, vor allem Studienreisen, waren im vergangenen Jahr ein kontrovers diskutiertes Thema, Reisen kann man bekanntlich aber auch im Kopf. In diesem Sinn, in dieser Spannweite haben wir noch Anfang Jahr einen Aufruf im Kollegium und bei den Schülerinnen und Schülern gemacht, uns Texte aus allen und in alle Richtungen zu senden.

Die Märznummer ist nicht erschienen. Die BF-Redaktion war zu stark durch die Ausnahmesituation absorbiert, und vor allem wollte das Thema Reisen so gar nicht mehr in die neue Realität passen. Unterdessen, nach dem letzten Sommer, waren und sind die Gazetten immer noch voll mit Berichten zum Thema: Balkonien, Camper, Tourismus, Ferien im eigenen Land usw. usw. Aus unserer Sicht also immer noch kein guter Zeitpunkt für das Thema Reisen: Was könnte man denn schreiben, was wir nicht schon irgendwo gelesen haben in diesen Sommer?

Wir haben uns umentschieden: Wir wollen in dieser Nummer zusammentragen, was im ersten Semester 2020 am Gymnasium Oberwil trotz allem gemacht und geleistet, aber eben nicht im gewohnten Rahmen gezeigt werden konnte, eine Art Chronik.

Ganz bewusst haben wir keine Beiträge über die speziellen Bedingungen im Fernunterricht, der Notengebung und der Abschlussprüfungen in diese Ausgabe aufgenommen. Wir hoffen, dass wir auch die Herausforderungen des kommenden Winters gut meistern werden. Das Gymnasium Oberwil hat es bis jetzt geschafft, unter den schwierigen Bedingungen sehr gute Arbeit zu leisten. Dafür gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank.

Für die Schulleitung

Monika Lichtin



Oben: Sophie Bächli, 3g
Unten: Hana Sugimoto, 3g

DIE CANTINA IST EIN TEIL DER SCHULE

Interview mit Martin Kiefer, Betriebsleiter der Cantina

Herr Kiefer, bitte stellen Sie sich kurz vor.

Mein Name ist Martin Kiefer und ich leite zusammen mit Küchenchef Don McDonald die Cantina am Gymnasium Oberwil. Wir tun dies seit ungefähr acht Jahren. Davor hiess der Betreiber der Mensa Overall, heute sind wir Teil von Mobile Basel.

Welches sind die Grundsätze und die Funktion der Cantina hier an der Schule?

Als Betrieb von Mobile Basel verfolgen wir prinzipiell dessen Vision und Leitbild. Wir haben gewissermassen eine Doppelfunktion. Zum einen fördern wir durch die Zusammenarbeit mit Mobile Basel die Integration und Betreuung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Wir können diese Jugendlichen in unserem Betrieb beschäftigen und einige unserer Mitarbeiter*innen wohnen auch bei Mobile Basel. Ausserdem arbeiten wir mit Timeout Basel und der Stiftung Lotus zusammen und nehmen deshalb auch freiwillige Mitarbeiter*innen in unserem Betrieb auf, so z.B. Personen, die Zivildienst leisten müssen. Zum anderen, und das ist unser Hauptgeschäft, sind wir für die Verpflegung von Schüler*innen und Lehrpersonen zuständig.

Bezüglich der Verpflegung, insbesondere der gesunden Verpflegung, gab es 2015 schon einmal einen Artikel im Blickfeld. Wie sieht das heute aus mit dem gesunden Essen?

Bevor es die Cantina überhaupt gab, machte sich die Gesundheitsgruppe der Schule Gedanken über die

Gestaltung der Mensa und deren Angebot. Dabei sollte eine Mitgestaltung des Verpflegungskonzepts durch die Schüler*innen stattfinden. Wir haben lange versucht,

nur wenig Süssgetränke und Kioskartikel zu verkaufen und schon damals gab es die drei Sorten von Menu: Fleisch, Vegi und Pasta. Allerdings hat dies nicht wirklich funktioniert, da Jugendliche und Erwachsene essen wollen, wonach sie Appetit haben, und nicht wie im Kindergarten einfach das, was auf den Tisch kommt. Daher haben wir unser Konzept so umgestellt, dass es möglich ist, sich gesund zu ernähren, wir aber auch verschiedene andere

Verpflegungsangebote in unserem Sortiment haben. All diese Entscheidungen wurden im Einklang mit der Schulleitung getroffen.

Es hat viele Veränderungen gegeben mit Corona, welche Veränderungen gab es konkret für die Cantina?

Nun, das Erste, was ja auch sofort ersichtlich ist, ist, dass die Stühle und Tische im Verpflegungsbereich eine ganz andere Anordnung haben. Hierbei wurden wir ebenfalls stark von der Schulleitung unterstützt. Ausserdem haben wir, im Einklang mit dem Schutzkonzept der Schule, in der Küche eine strenge Maskenpflicht. Das ist okay, einzig das fehlende visuelle Feedback der Mitarbeiter*innen ist sehr irritierend. Trotzdem sind wir der Meinung, dass so viel Schutz wie möglich gewährleistet werden soll, damit unsere Mitarbeiter*innen gesund bleiben, aber auch, um die Schule offen zu behalten. Ausserdem wer-

* * *

Wir haben unser Konzept so umgestellt, dass es möglich ist, sich gesund zu ernähren, wir aber auch verschiedene andere Verpflegungsangebote in unserem Sortiment haben.

* * *



Martin Kiefer (links) und sein Team

den alle Gebäckwaren und auch das Besteck eingepackt und die Tische werden regelmässig desinfiziert. Allerdings ist uns stark aufgefallen, dass wir 20 bis 30 Prozent weniger Umsatz machen. Hier kann man sich natürlich fragen, ob das aufgrund von Corona so ist, oder eher, weil ein neues Schuljahr begonnen hat und die ersten Klassen nicht in der Schule essen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie fragen, wie es finanziell für die Cantina aussieht. Das ist ja immer wieder ein grosses Thema. Nun ist auch das bargeldlose Zahlen in der Cantina eingeführt.

Nun ja, zum bargeldlosen Zahlen kann man sagen, es fallen immer Kommissionen zu Lasten des Betreibers an. Das heisst, die Cantina verliert Geld und macht Verlust. Zum Glück werden wir von der Schule unterstützt. Es stimmt aber leider: Die Cantina war bis jetzt jedes Jahr defizitär. Nicht gross, aber es ist nun einmal so, dass Mobile Basel bis zu einem gewissen Teil die Cantina dieser Schule sponsert. Es ist jedes Jahr ein Kampf, die Zahlen auf null oder in einem kleinen Minus zu behalten.

In der Schülerschaft wurde die Idee eines Bestellsystems diskutiert. Würde dies der Cantina helfen?

Diese Idee wurde bei uns auch schon besprochen. Es ist eine gute Idee, aber ich glaube nicht, dass sie funktionieren würde. Das Kundenverhalten, welches wir tagtäglich sehen, spricht dagegen. Teilweise wissen die Leute, wenn sie vor uns stehen, nicht, was sie wollen oder was überhaupt auf dem Menuplan steht. Andererseits könnte man der Idee eines Bestellsystems durchaus

mal einen Testlauf gönnen. Es würde reichen, wenn die Bestellungen am Vortag bis um 15 Uhr bei uns eingehen. Wie das dann technisch konkret gelöst würde, ist eine andere Frage.

*Vielen Dank für das Interview! Gibt es etwas, das sie Schüler*innen und Lehrpersonen gerne mit auf den Weg geben möchten?*

Hierzu kann ich nur sagen: Unterstützung ist super! Unser Grundanliegen ist, dass die Cantina ein Teil dieser Schule ist. Das heisst, man muss Sorge tragen, kann aber auch mitbauen. Ich persönlich würde mir noch einen direkteren Austausch wünschen. Jeder, der eine Idee hat, soll kommen und sie uns vorschlagen!

Interview: Rena Schenke, 4b

Fotografie: Patrick Deslarzes

* * *

Jeder, der eine Idee hat, soll kommen und sie uns vorschlagen!

* * *

EARTHQUAKES AT GYM OBERWIL

Freifach Theatergruppe Gym Oberwil

Reflections on a journey from another era

To be honest, looking at the photographs of «Earthquakes in London» somehow estranges me. Barely eight months have passed, and those images seem to belong to another era. An era when personal protective equipment seemed to be reserved for the unlucky few struggling on the other side of the world with what would become shortly after the global pandemic affecting us all.

I find myself wondering if it's just the sight of the extensive use of PPE in our version of the play that moves something in me. With the benefit of hindsight, we doubtlessly hit a dark nail on the head... More generally speaking, Mike Bartlett's play tackles issues of profound significance in today's world, from the ever-accelerating climate emergency to the toxicity of human relationships. So, why not be moved?

The more I linger on the shots and on the video clips of that phantasmagoric production, the more it dawns on me that the most moving element of it all was the human one embodied by the bunch of pupils who had the courage and the stamina to tackle such a complex play in its original English version. Thanks to their openness, hard work and enthusiasm, «Earthquakes in London» was transformed into something even more global, to earthquakes anywhere and everywhere.

As in every project of this kind, the process was indeed long and arduous, with many a setback and unavoidable conflicts. Everyone was pushed to their limits and everyone gave their very best to an incredible result. Who could not relate to the bitterness in Robert's apocalyptic forecasts, to Jasmine's hedonistic tendencies, Colleen's frustration in not finding her place, Sarah's struggle in fending off politically indecent proposals, Freya's loss of confidence in a world not fit to welcome her unborn child?

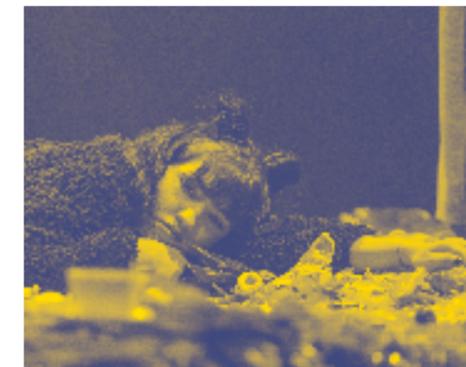
If theatre is make-believe, then the earthquakes at Gym Oberwil were as real as they could possibly be, like it or not.

Patrick Deslarzes



«Earthquakes in London» by Mike Bartlett was staged from 11th to 14th February 2020.

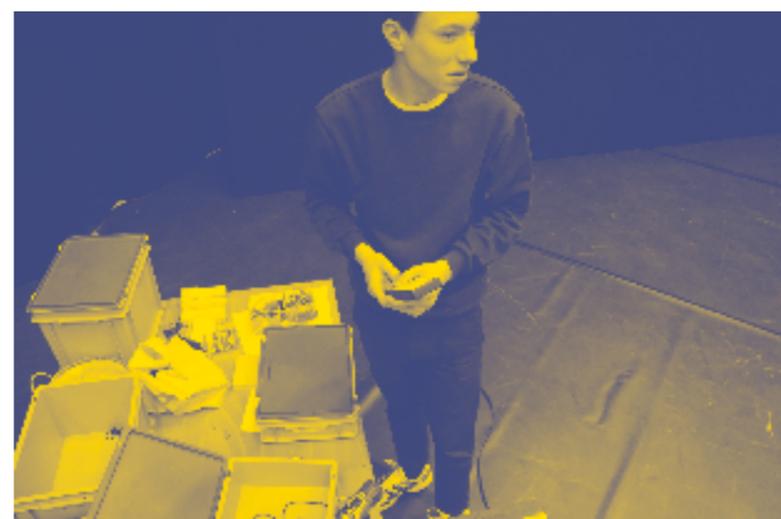
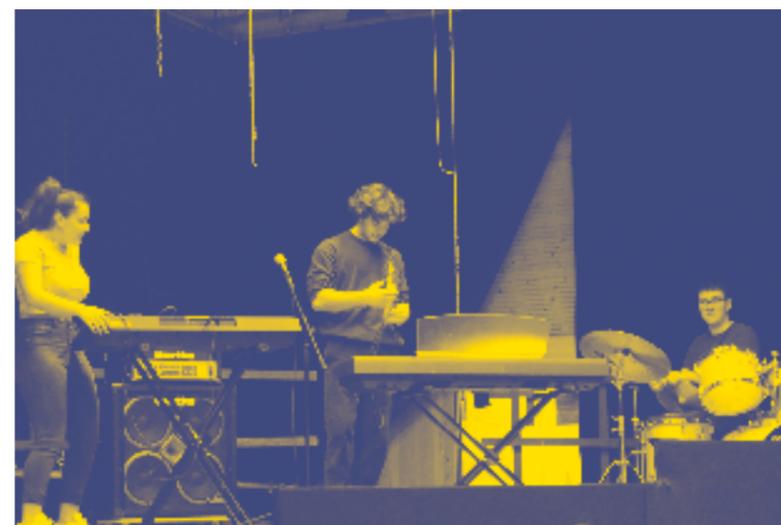
Cast: Ana Sofía Aillaud Trasviña, Caterina Bolognani, Anastasia Brezny, Anissa Colucci, Imani Fux, Mark Grunkemeyer, Isabelle Kurz, Varsha Narayanan, Michal Oskedra, Daniela Perez-Orive, Noah Rosenbaum, Margaret Roska, Alexandra Schneider, Elara Sotudeh, Céline-Josiane Stöckli, Ilse van Eeden



EIN NEUES UNIVERSUM



«Quazar», ein Theaterstück der 3. FMS Oberwil, welches nie aufgeführt wurde.



Wie so vieles ging auch das «Quazar» im Chaos des Corona-Virus unter.

Für einige Monate arbeiteten 29 Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrpersonen mit vollem Einsatz an der Uraufführung. Um dies möglichst reibungslos über die Bühne zu bringen, haben wir drei Gruppen gebildet.

Die Bühnenbild-Gruppe unter der Leitung von Judith Sauter hat von Kostüm und MakeUp über Grafik bis zum Bühnenbild alles gestaltet und mit Hilfe von Stefan Toth in der Technik umgesetzt..

Matthias Neugebauer hat mit der Musik-Gruppe ein breites Portfolio an musikalischer Begleitung zum Theaterstück einstudiert.

Für das Schauspiel war Patrick Deslarzes zuständig. Er hat mit einem motivierten Team aus dem neu geschriebenen Text ein Theater gemacht.

Im Stück sollte es um eine virtuelle Welt namens «Quazar» gehen, in die man voll und ganz verschwinden kann. Die drei Autorinnen Alessia, Chiara und Yaël erschufen eine Welt, in der alles möglich ist. Doch ist das

* * *

*Vier Freunde wagen
das Abenteuer,
komplett in die
digitale Parallelwelt
abzutauchen.*

* * *

eine perfekte Welt? Was, wenn die schönsten Träume plötzlich zum Albtraum würden? Im Stück wagen vier Freunde das Abenteuer, komplett in die digitale Parallelwelt abzutauchen. Was sie jedoch herausgefunden haben, welche Träume wahr wurden, bleibt für immer ein Geheimnis. Schliesslich tauchte Corona-bedingt die komplette Theatercrew von heute auf morgen in eine digitale Parallelwelt ein.

*Text:
Chiara Pfirter, Yaël Redondo,
Alessia Rossi und Linus Jäggi*

*Fotografie:
Nicolas Hänggi und Maxim Hänggi*



WAY OF ELEMENTS

Ein fast abgeschlossenes Projekt der 3. FMS

"The Way of Elements führt Sie durch verschiedene Dörfer innerhalb des Leimen- und Birsigtals. Auf dem Weg treffen Sie auf mancherlei knifflige Rätsel, welche Hinweise zum nächsten Posten offenbaren. Gehen Sie durch Wasser, Wind und Feuer, folgen Sie den Hinweisen und finden Sie den versteckten Weg."



So wird man auf der Website empfangen, welche den Way of Elements begleitet. Sie ist der einzige Baustein, der von dieser Projektarbeit einen Eindruck vermittelt. Leider konnte die Rätselwanderung nicht wie ursprünglich geplant vor Ort fertig gestellt werden.

Während fast zwei Semestern wurden von einer 3. FMS-Klasse Postenideen entworfen und in den Gemeinden Abklärungen gemacht, ob und wo diese installiert werden dürfen. Es wurde gezeichnet, geplant, in der Gruppe intensiv kommuniziert, um die Posten aufeinander abzugleichen und zu Fuss und mit ÖV miteinander zu verbinden.

Ein Entwurf inkl. fast fertigem Layout und funktionierender Website wurde mit einer Schulklasse der Sek Therwil getestet. Das so entstandene Feedback konnte produktiv in die Posten eingearbeitet werden. Endlich gingen die Prototypen von einzelnen Posten in die Produktion und es konnten mit den Gemeinden die Daten für den Aufbau fixiert werden. Dann hat uns der Lockdown im März 2020 gezwungen, die Arbeit niederzulegen, die Schülerinnen und Schüler sind bereits in weiterführende Ausbildungen ausgeflogen.

Markus Dreier und Judith Sauter



Logo: Diana Pelekhat

JEDE BEWEGUNG HAT EINE BEDEUTUNG

Richard Wherlock besuchte das Gymnasium Oberwil

Am 22. Januar 2020 besuchte Ballettdirektor Richard Wherlock das Gymnasium Oberwil im Rahmen des Mittagsforums. Begleitet wurde er von der Tänzerin Ayako Nakano. Sie ist seit 2001 Teil des Ballett Basel. Die über 300 anwesenden Schülerinnen und Schüler kamen in den Genuss eines interaktiven Mittagsforums. Nachdem Richard Wherlock über seinen eigenen Werdegang zum Tänzer und Choreographen auf humorvolle und eindrückliche Weise (seine Geschichte erinnert an den Jungen aus dem Film «Billy Elliot») erzählte, durften die Anwesenden aktiv im Entstehungsprozess einer Choreographie mitwirken. Aus den Begriffen der Schülerinnen und Schüler kreierte Wherlock Bewegungen, welche sich Ayako Nakano innerhalb kürzester Zeit merkte und berührend wie auch kraftvoll in Tanz umsetzte. Die Choreographie wurde zudem mit verschiedenen Musikstilen untermalt. Zum Abschluss des Forums bezog Wherlock den gesamten Saal in die Bewegungsabfolge mit ein. Begeisterter Applaus schloss dieses besondere Mittagsforum ab. Es wird allen Beteiligten sicherlich lange in Erinnerung bleiben.

Das Thema Tanz inspiriert und berührt. Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Ballett des Theaters ist bereits in Planung. Interessierte Schülerinnen und Schüler dürfen der Kompanie bei einem Training und Probenbesuch über die Schulter schauen.

Simone Jaccoud



TIERKREISZEICHEN

Therwil

Ihr habt den nächsten Posten gefunden! In unserem Universum gibt es Abermillionen verschiedene Sterne und unzählige Sternbilder. Die wohl bekanntesten sind die 12 Tierkreiszeichen, auch als Sternzeichen bekannt. Bei diesem Posten müsst ihr diese 12 Tierkreiszeichen den 4 Elementen Erde, Feuer, Wasser und Luft zuordnen. Auf dem Rad sollt ihr dann die jeweiligen 3 Tierkreiszeichen des Elementes, das hier bei der Mühle eine grosse Rolle spielt, in eine Reihe bringen. Im Uhrzeigersinn von der richtigen Reihe findet ihr die Informationen mit denen ihr den nächsten Posten findet.

PS: Wenn ihr das Verkehrsmittel verlässt gebt auf der Website die Zahl 715 unter „Therwil“ ein um den Rest des Weges zu finden.

Viel Glück!

SIGNUM
HUND UNTERWIL

The Way Of Elements
Ein Projekt der 3. FMS Oberwil 2020

Postentafeln



Website

ZINES

(-zine, von engl. magazine) bezeichnet eine Amateur-Publikation in kleiner Auflage, meist für eine spezifische Fangruppe.

Entstanden im Fernunterricht bei Caroline Erdmann und Samuel Aggeler mit den Klassen 2f, 3c und der Schwerpunktklasse 3g



Sina Meyer, 3g



Fabiana d'Agostino, 2f



Stefanie Hofmann, 3c



Sophie Heimoz, 3g



Delia Egloff, 3g



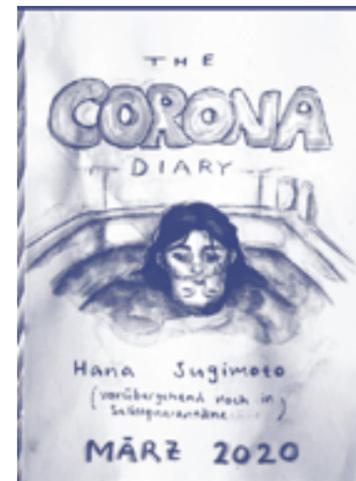
Sophie Bächli, 3g



Loredana Troisi, 3g



Valentin Moll, 2f



Hana Sugimoto, 3g



Jasmin Kumatuparambil, 2f



Stefanie Hofmann, 3c

ZUR PENSIONIERUNG VON

Stephan Auer

Der Humorist

Stephan Auer war von 1995 bis 2020 Wirtschaftslehrer am Gymnasium Oberwil. Eine Fachschaft Wirtschaft&Recht ohne ihn war unvorstellbar. Die Gespräche in der Fachschaftsbibliothek, im Lehrer*innenzimmer oder auf dem Gang sind bei vielen Kolleginnen und Kollegen in bester Erinnerung. Zum Abschied deshalb ein Gespräch mit dem legendären Gym-Oberwil-Urgestein «AU» zu seiner Zeit am GO. Es ist früher Donnerstagnachmittag und ich erreiche Stephan per Whatsapp-Anruf zu Hause:

Hallo Stephan, wie geht es Dir?

Mir geht es sehr gut, bin grad im Garten mit Freude am Arbeiten.

Hast Du Zeit für ein kurzes Interview?

Eigentlich wollte ich nächstens nach Norddeutschland reisen, Reisen als eine der Haupttätigkeiten von Pensionierten ist nun leider nur sehr eingeschränkt möglich, das ist nicht tragisch, aber schade.

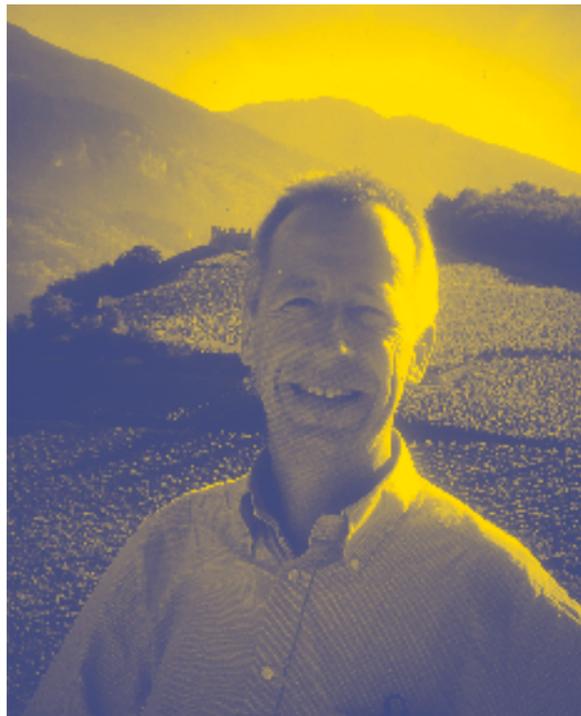
Dann hast Du ja etwas Zeit für das Interview, oder?

Ja, fast. Ich muss im Garten noch die Wand bei einem Hüttchen anstreichen, am besten solange das Wetter noch trocken ist.

Ich kann beim Wände Streichen gut auch gleichzeitig sprechen. Bin eben immer noch ein typischer Ökonom, ich muss die Opportunitätskosten weiter tief halten (lacht).

Vermisst Du etwas aus der Zeit am Gym, oder fehlt Dir nun etwas?

Am meisten fehlen mir das Team und das Zwischenmenschliche. Ich vermisse es auch etwas, den Schüler*innen etwas beizubringen, insbesondere dann, wenn ich gerade am Gymnasium vorbeifahre und sehe, wie sie aus der Schule strömen. Ich habe das 25 Jahre lang mit grosser Freude gemacht. Aber es ist nicht so, dass ich sage: «Oje, so schade, kann ich das nicht mehr machen.» Der Zeitpunkt zum Aufhören war für mich der richtige.



In der Fachschaft hatten wir den Eindruck, Du warst hochmotiviert bis zum letzten Schultag. Woher hast Du diese Motivation genommen?

Meine Einstellung war immer: Wenn ich etwas mache, mache ich es richtig. Und ich wollte auch ein gutes Ende und auch bis zum letzten Tag einen guten Kontakt zu den Schüler*innen. Es war dann auch sehr schön, dass der Abschied von der letzten Klasse in der Aula mit Schutzkonzept möglich war.

Wie bist Du 1995 ans Gymnasium Oberwil gekommen?

Ganz einfach mittels einer Blindbewerbung. Ich wusste, man sucht an verschiedenen Schulen nach Wirtschaftslehrern, da habe ich mich spontan am Wirtschaftsgymnasium in Basel und in Oberwil beworben. An beiden Orten habe ich dann mit einem 50%-Pensum angefangen. Dann erhielt ich in Oberwil mehr Lektionen. Wegen der damals geltenden Wohnsitzpflicht für Gymnasiallehrpersonen in Basel habe ich mich für Oberwil entschieden.

Und dann bist Du 25 Jahre geblieben. Hast Du nie über einen Wechsel nachgedacht?

Nach 5 bis 6 Jahren wusste ich, wenn Du etwas Neues willst, dann jetzt. Aber es gefiel mir so gut, dass ich nie wechseln wollte. Unter der Leitung der drei sehr unterschiedlichen Rektoren habe ich die Arbeitsbedingungen stets als gut empfunden.

*Was waren prägende Erlebnisse mit Schüler*innen?*

Es gab einige Schüler*innen, da hatte ich den Eindruck, die sitzen ohne wirkliches Interesse im Unterricht. Und ihre Noten zeugten auch nicht von viel Lernerfolg. Und im Nachhinein hörte ich dann beim Abschiedspéro oder bei einem zufälligen Wiedersehen, dass sie viel mitgenommen haben. Ich fand es schön zu erleben, wie man junge Leute auf ihrem Lebensweg mitprägen kann. Ein anderes Beispiel, wenn ich z.B. im Rahmen von Anlässen des Vereins Basler Ökonomen heute erfolgreiche Schüler*innen wieder treffe, die sich immer noch an meinen Unterricht erinnern, freut mich das sehr. Schön war es auch, im Unterricht immer wieder ganz herausragenden Persönlichkeiten zu begegnen. Ein sehr guter Schüler, der meinen Unterricht an sich gar nicht brauchte, aber immer voll dabei blieb und immer bescheiden gegenüber Mitschüler*innen Lehrpersonen auftrat.

Wo siehst Du die grössten Veränderungen gegenüber Deiner Anfangszeit am Gymnasium?

Die Technologie und die neuen Medien haben das Unterrichten und auch die Unterrichtsvorbereitung stark verändert. Für mich aber wichtiger: Die Bedeutung des Teams hat in den letzten 10 Jahren stark zugenommen. Es war menschlich immer gut in der Fachschaft.

Du hast in Deinen Unterricht immer eine gute Portion Humor gebracht. Hast Du das extra vorbereitet oder ist Dir das einfach so spontan eingefallen?

Humor war mir sehr wichtig: Immer sehr spontan, das war noch weniger vorbereitet als der Unterricht (lacht). Ich habe immer versucht, niemanden auszugrenzen, aber Geschichten über die Schwiegermutter waren immer möglich. Aus Gendergründen habe ich dann mit der Zeit auch Geschichten über den Schwiegervater erzählt (lacht).

Das Fach Wirtschaft&Recht bietet sich für unterhaltenswerte Geschichten einfach an, man denke nur an das Familien- und Erbrecht, dort liegen solche Geschichten fast schon auf der Hand.

Verfolgst Du immer noch die aktuelle wirtschaftliche Situation?

Ja, sehr. Ich lese die NZZ immer noch jeden Tag und mache mir Gedanken über die Leute, welche den Arbeitsplatz aufgrund der aktuellen Krise verlieren könnten, und wie es mit dem Schweizer Franken weitergehen soll. Die Covid-Situation betrifft die Wirtschaft stark und würde ich noch unterrichten, würde ich das Thema auf alle Fälle im Unterricht aufgreifen.

Vielen Dank für das Interview und bis bald.

Flavio Ventocilla

Fotografie: Pascale Hermann

Jean Daniel Schlegel

Der Hilfsbereite



Seit April 1979 arbeitete Jean-Daniel Schlegel mit einem kleinen Pensum als Sportlehrer und in früheren Jahren auch als Pädagogiklehrer an der FMS am Gymnasium Oberwil. Nun geht er nach über 40 Jahren in Pension. Hauptberuflich war er Schulleiter und Lehrer an der Sekundarschule in Therwil und unterrichtete am Gym Oberwil regelmässig eine FMS-Klasse in Sport. Jean-Daniel war zwar in unserer Fachschaft eine Figur am Rand mit seinen im Durchschnitt 3 Lektionen Sport pro Woche, doch brachte er sich überall dort ein, wo seine Hilfe und sein Engagement gebraucht wurden, und war somit trotzdem präsent.

Als kleiner Rückblick auf die Zusammenarbeit mit Jean Daniel soll hier das mit ihm durchgeführte Projekt «Grenzen erfahren - Grenzen überschreiten» erwähnt werden. Von Livigno über die Dolomiten bis ans Meer in Venedig wandern und biken... das war die Herausforderung. Jean-Daniel war in diesem Projekt in der Planung und Durchführung eine grosse Stütze. Wenn die Route wegen zu viel Schnee kurzfristig geändert werden musste, die Bike-Kette mitten im Gelände riss, ein schwerer Rucksack nicht mehr getragen werden konnte, das bestellte Abendessen nicht zur Verfügung stand oder Schülerinnen und Schüler physisch oder psychisch an ihre Grenzen kamen - Jean-Daniel blieb ruhig, bot Hilfe an, löste Probleme pragmatisch, beruhigte und war stets positiv und motivierend. Diese Qualitäten strahlte er auch bei uns in der Fachschaft aus. Gab es Hallenprobleme und Platzmangel am Gymnasium, bot

er Hilfe mit Hallen in Therwil an und das Problem wurde schnell gelöst.

Galt es weitsichtig ein Sportanlagenkonzept für unsere Schule aufzubauen oder Beachvolleyballfelder zu planen, half er mit seiner Erfahrung und seinen zahlreichen Kontakten mit.

Das Wohl der Schülerinnen und Schüler war ihm immer wichtig und zentral. So setzte er sich überall ein, wo er gebraucht wurde, motivierte oder beruhigte. Bei den Klassen, die er unterrichtete, war er beliebt. Alle Themenwochen und Abschlussreisen lagen ihm am Herzen. Er genoss es jeweils, während einer Woche abzutauchen und sich voll den Schülerinnen und Schülern zu widmen.

Schule übergreifend war er stets innovativ und verbindend. So organisierte er für einen guten Austausch zwischen den Sportlehrpersonen der Sek Therwil und des Gymnasiums Oberwil regelmässig gesellige Anlässe. Seine Idee einer Gründung eines Volleyball Mixed Teams, das an der Meisterschaft mitspielt, lebt noch heute weiter.

Lieber Jean-Daniel, wir danken Dir alle für Deine hilfsbereite, positive Arbeit und wünschen Dir für Deine Pensionierung eine gute Gesundheit und dass Du Deine Pläne motiviert umsetzen kannst.

Für die Fachschaft Sport

Daniela Bui

Fotografie: zvg



Andreas Nüesch

Der Entwicklungshelfer

Wer am Gymnasium Oberwil in der Sitzzecke des Lehrerzimmers Platz nahm, konnte dort in vielen Pausen Andi antreffen (sogar im virtuellen Lehrerzimmer in der Lockdown-Zeit war er oft präsent) und mit ihm plaudern oder sich fachlichen und didaktischen Rat geben lassen.

Andi war viele Jahre Fachpräsident und setzte sich dafür ein, dass das Fach Mathematik seinen Stellenwert behält. Als Mitglied der Deutschschweizer Mathematikkommission war er immer gut über neue Lehrmittel und über Entwicklungen an anderen Gymnasien informiert. Er pflegte auch den Kontakt zu den Universitäten – beim Gespräch mit Professoren stellten wir manchmal erstaunt fest, was an mathematischen Kennt-

nissen sie von unseren Schülerinnen und Schülern alles erwarteten. Neben den schulbezogenen Diskussionen in der Fachschaft war ihm auch der Zusammenhalt in der Fachschaft wichtig – nach erhitzten Sitzungen konnten sich die Gemüter bei den gemeinsamen Nachtessen wieder abkühlen.

Andi ist an mathematischen Knocheleien und Rätseln interessiert. Kein Wunder, dass er auch oft Maturarbeiten mit zum Teil ungewöhnlichen mathematischen Themen betreute.

Andi spielt Cello im Orchester Arlesheim. Im Januar 2021 sind die nächsten Konzerte geplant – eine Möglichkeit, seine musikalische Seite kennenzulernen.

Wir wünschen Andi für seine Zeit im Ruhestand gute Gesundheit und alles Gute.

Für die Fachschaft Mathematik

Christian Oebrli

Fotografie: Ernst Rudin

Andres Hunziker

Andres Hunziker – ein Sportlehrer mit voller Power und grossem Engagement; ein Querdenker mit Grenzerfahrung.

Seit 1978 unterrichtete Andres an unserer Schule hauptsächlich Sport und Bewegung. Sein Unterricht war geprägt durch viel Bewegung einerseits, aber andererseits legte er auch immer sehr viel Wert darauf, dass das Bewusstsein der Schüler*innen für den positiven Nutzen der Bewegung auf ihre Gesundheit gestärkt wird. Aus diesem Anspruch heraus war er stark mitbeteiligt an der Entwicklung des Wahlkurses «Bewegung und Gesundheit», welcher sich in den letzten Jahren etabliert hat und bei den Schülern*innen sehr beliebt ist. Andres unterrichtete sehr engagiert und innovativ bis zur Pensionierung. Er sprühte vor neuen Ideen und liess aktuelle Entwicklungen in seinen Unterricht einfließen. Unglaublich, wie viel Energie er bis zuletzt einbrachte! Nebst Sport unterrichtete Andres aber auch Fächer wie «Projektarbeit», «MZU» etc., war als Klassenlehrer tätig und beteiligte sich an unzähligen Theater- und Opernprojekten, welche zwar kräftezehrend, aber auch glücksbringend waren.

In der Fachschaft Sport war Andres «gefürchtet» für seinen Ordnungs(wahn)sinn. Ob wir wollten oder nicht – im Sportlehrer*innen-Zimmer herrschte immer Ordnung. Zudem hatte er unzählige Ämter inne – vom Fachschaftspräsidenten über Organisator von Schnuppersporttagen und Spielsportturnieren, Verfasser von

Der Leidenschaftliche

Berichten für die Fachschaft Sport, Coach unseres Volleyball-Herrenteam bis hin zum Speaker an unserer Volleynight oder an der Eröffnungszereemonie in der Sportwoche in Tenero. Durch seine rhetorische Begabung und seinen Humor vermochte er sein Publikum immer wieder zu begeistern.

Neben einem qualitativ hochstehenden Sportunterricht und erlebnisreich organisierten Klassenlagern machte sich Andres aber auch viele Gedanken zur Interaktion Lehrer*in – Schüler*in. Ihn beschäftigten Fragen wie die, welche Werte wir im Unterricht vermitteln sollen und wie wir als leistungsorientierte Schule die Schüler*innen als Menschen nicht aus den Augen verlieren.

Lieber Andres, wir wissen, dass das Feuer für den (Sport-)Lehrerberuf in deiner Brust bis über die Pensionierung hinaus brennt. Mit viel Herzblut setztest du dich für unsere Schülerschaft und die Weiterentwicklung unserer Schule ein. Wir wünschen dir für die Zeit nach der Schule viele befriedigende Aufgaben – und möge dein Engagement für die Bewegung noch lange andauern.

Für die Fachschaft Sport

Andrea Kohler

Fotografie: zvg



Ernst Rudin

Hat eine Bibliothek mit doppeltem Boden

Ende Juni, nach letzten Schulwochen im Fernunterricht, ging Ernst Rudin in Pension. Zum Glück erlaubten es die Umstände dann doch noch, dass wir – mit BAG-konformer Distanz und doch mit grosser Verbundenheit – an einem Gesamtkonvent an der Schule Abschied nehmen konnten. Auch die Fachschaften Englisch und Spanisch konnten ihre Treffen organisieren und mit Ernst auf die gemeinsamen Jahre anstossen. Gerne teilen wir hier den Brief der Spanisch-Lehrpersonen und die Fotos der Fachgruppe Englisch, die im Zusammenhang mit der Verabschiedung entstanden sind.

Wir alle bedanken uns noch einmal herzlichst für alles zusammen Erlebte und wünschen Ernst alles Gute! ¡Hasta siempre, comandante!

Lieber Ernst

Nein, dies soll keine blosser Lobhudelei sein. Wir möchten dir aufrichtig danken für deine wertvolle Arbeit für die Fachschaft Spanisch und die angenehme, unkomplizierte und so geschätzte Zusammenarbeit mit uns. Jetzt geht's ab in die Pension, wo du bestimmt auch allerhand zu tun hast. Wir werden uns freuen, ab und zu von dir zu hören und wünschen dir herzlichst alles Gute!

Lieber Ernst

Und dann ging es plötzlich so schnell... Wir wissen es ja schon seit einiger Zeit und bereiten uns tapfer mental auf die Ära Post-Ernestum vor. Um Himmels Willen! Wer von uns Hinterbliebenen könnte bei LibRomania den Durchblick haben bei den Neuerscheinungen oder den alten-Schunggen-must-haves? Wer zauberte irgendwo in seiner Bibliothek mit doppeltem Boden immer eine Kurzgeschichte oder eine Novelita hervor, die zum Maturthema passt? Auch beim Gedanken an diverse gemeinsame Maturkorrekturen oder betreute Maturarbeiten, wo du immer so einzigartig gnadenvoll-kritisch warst, ist es schwierig, eine ebenbürtige Nachfolge zu sein oder zu finden! Die Schüler*innen wussten immer, sie kriegten nichts geschenkt, aber sie durften sich immer darauf verlassen, dass du ihnen im Zweifel die Hand botest.

Deine Kunst, Probleme direkt anzupacken und mit einer Prise Humor aus dem Weg zu räumen, werden wir vermissen. Genauso wie unzählige Gespräche bei einem guten Kaffee – nicht nur, weil wir dabei immer wieder Unterrichtsideen und Literaturtipps von einem der besten Spanischlehrer erhalten haben, sondern auch, weil wir vergnügliche Momente mit einem guten Freund verbringen konnten.



Katrin Feehan

Die jetzt liest, was sie will

«Mit Jugendlichen über Literatur zu sprechen und Ideen weiterzuentwickeln», sagt Katrin Feehan auf die Frage, was sie am Unterrichten am meisten geschätzt hat. «Romane zu lesen erlaubt uns, in eine andere Welt einzutauchen und uns mit ihr – auch sprachlich – auseinanderzusetzen, mehr, als das mit Zeitungsartikeln möglich ist.» In ihrem letzten Semester am Gymnasium Oberwil, das durch Distance Learning geprägt war, haben sie und ihre Schülerinnen und Schüler sich mit Lyrik befasst. «Das war toll – wir haben uns zusammen auf Entdeckungsreise begeben. Sie konnten schliesslich eigene Gedichte wählen, zu denen ich sie mündlich prüfte; ich war sehr zufrieden mit dem Resultat!»

Katrin ist kurz davor, die Koffer zu packen, als ich mit ihr ein Whatsapp-Gespräch führe. Sie und ihr Mann fahren nach Assisi, wo sich ein Freund vor kurzem häuslich niedergelassen hat. Wie geht es ihr, seit sie vor den Sommerferien pensioniert wurde? «Sehr gut.» Sie habe Zeit für alles, was sie möchte, aber zur Zeit mache sie wenig. Sie sei jemand, der gerne nichts tue. Sie schätzt, dass sie jetzt lesen kann, was sie will. Zurzeit sei das russische Literatur, die sie bisher nicht kannte, zum Beispiel Vladimir Nabokov, den sie auf Englisch liest. Sie hat jetzt auch mehr Zeit für ihren Mann, fürs Haus, aber auch, um sich um ihre Gesundheit zu kümmern. So mache sie

Yoga, gehe schwimmen und spazieren.

Ob sie den gleichen Weg einschlagen würde, wenn sie die Uhr um dreissig Jahre zurückdrehen könnte? «Wahrscheinlich schon.» Sie habe die Kreativität des Berufs geschätzt, und auch die Flexibilität, die es ihr erlaubte, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Es seien halt nicht immer alle Schülerinnen und Schüler gleich interessiert gewesen an Spanisch oder Englisch, die beiden Fächer, die sie unterrichtet hat. Unterrichten sei auch «Knochenarbeit», und sie habe versucht, sich Sorge zu tragen und auch Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen. Zu diesem Zweck bot sie auch einen Feldenkrais-Kurs an. «Im Rückblick bin ich sehr zufrieden.» Was sie noch unbedingt loswerden möchte? – Etwas, das ehemalige Schülerinnen und Schüler immer noch loben an ihrem Unterricht: «Singen! Singen im Unterricht macht Spass und ist gleichzeitig Spracharbeit!», sagt sie und lacht ihr charakteristisches, ansteckendes Lachen. Ihre fröhliche Art wird uns im Schulhaus fehlen.

Das Gespräch wurde geführt von

Martin Imboden

Bild: Norman Rockwell, Freedom from Want

Fotografie: Fachschaft Englisch

MATUR 2020

Feierliche Übergabe der Maturazeugnisse

Der Maturitätsjahrgang 2020 wurde ab Mitte März vor ungewöhnliche Herausforderungen gestellt. Aufgrund von COVID-19 sahen sich die Maturandinnen und Maturanden gefordert, die letzten sieben Wochen vor den schriftlichen Maturitätsprüfungen den Unterricht und die Prüfungsvorbereitungen im Fernmodus zu absolvieren. Aufgrund der ausstehenden Entscheidung des Bundesrats und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren zur Durchführung der Maturitätsprüfungen war lange nicht klar, ob die Abschlussprüfungen überhaupt stattfinden oder gar verschoben würden. Schliesslich beschloss der Kanton Baselland am 30. April 2020, gestützt auf die nationalen Entscheide, die schriftlichen und mündlichen Maturaprüfungen abzusagen.

Somit beruhen die Ergebnisse der diesjährigen Matura, mit Ausnahme von zwei Härtefällen, ausschliesslich auf den bereits erbrachten Leistungen der letzten vier Schuljahre bzw. der Erfahrungsnoten. Beide Maturanden, welche aufgrund der Erfahrungsnoten die Matura nicht bestanden hätten, erhielten die Chance, sämtliche Maturitätsprüfungen abzulegen.

Wie im 2019 haben auch dieses Jahr alle 163 Maturandinnen und Maturanden die Matura bestanden, wobei der Baselbieter Maturandenpreis (ab einem Notenschnitt von 5.385 und höher) an 9 Maturi und Maturae überreicht werden konnte. 11 Maturi und Maturae erreichten einen Notenschnitt von 5.3 und höher und qualifizierten sich damit für das Förderprogramm der Schweizerischen Studienstiftung. Der Novartispreis ging an Céline Josiane Stöckli, Klasse 4b.

Leider war es unter den geltenden Schutz- und Hygienemassnahmen nicht möglich, eine traditionelle Maturfeier mit knapp 700 Personen durchzuführen. Um die Maturitätszeugnisse dennoch in einem würdigen Rahmen überreichen zu können, beschloss die Schulleitung, den Maturandinnen und Maturanden eine feierliche Zeugnisübergabe im Klassenrahmen zu ermöglichen.

Die feierlichen Zeugnisübergaben fanden unter der Leitung der Klassenlehrpersonen am Mittwoch, Donnerstag und Freitag 17.-19. Juni 2020 jeweils am Nachmittag in der Aula statt. Da die Zeugnisübergabe und Verabschiedung im Klassenverband stattfand, erhielt jede Feier eine sehr persönliche Note und die Maturi und Maturae konnten stolz vor den ebenfalls eingeladenen Eltern ihr Maturitätszeugnis, das ihnen vom jahrgangsverantwortlichen Konrektor oder vom Rektor persönlich überreicht wurde, in Empfang nehmen. Ein kleiner symbolischer Apéro in Form einer kleinen Flasche Prosecco und 3 Champagnergläsern, liebevoll abgepackt vom Sekretariat für jede Familie, rundete den Anlass würdig ab.

*Markus Leuenberger, jahrgangsverantwortlicher Konrektor
Marc Robner, Rektor (links)*



Anwendungen der Mathematik und Physik

<u>Carbonetti</u>	<u>Tina</u>
<u>Catillon</u>	<u>Margaux</u>
<u>Connolly</u>	<u>Abigail</u>
<u>Dardier</u>	<u>Thomas</u>
<u>Eggenberger</u>	<u>Eduardo</u>
<u>Elia</u>	<u>Robin</u>
<u>Frey</u>	<u>Fiona</u>
<u>Gehrold</u>	<u>Robin</u>
<u>Hamböck</u>	<u>Raphael</u>
<u>Hildebrand</u>	<u>Noemi</u>
<u>Hunziker</u>	<u>Pascal</u>
<u>Jendoubi</u>	<u>Jasmin</u>
<u>Kaufmann</u>	<u>Max</u>
<u>Krummenacher</u>	<u>Max</u>
<u>Martin</u>	<u>Luca Alessandro</u>
<u>Narayanan</u>	<u>Varsha</u>
<u>Popp</u>	<u>Pascal Alexander</u>
<u>Roska</u>	<u>Margaret</u>
<u>Schuermans</u>	<u>Yves</u>
<u>Sotoudeh</u>	<u>Alexander</u>
<u>Stade</u>	<u>Sofie</u>
<u>Staub</u>	<u>Jonas</u>
<u>Steffen</u>	<u>Sven</u>
<u>Stöckli</u>	<u>Céline Josiane</u>
<u>Stöcklin</u>	<u>Dion</u>
<u>Stomps</u>	<u>Sofie Florence</u>
<u>Streib</u>	<u>David</u>
<u>Verschueren</u>	<u>Alexis</u>
<u>Wahl</u>	<u>Aaron</u>
<u>Wirth</u>	<u>Luis</u>
<u>Zenuni</u>	<u>Mario</u>

Bildnerisches Gestalten

<u>Borja</u>	<u>Isabela</u>
<u>de Carvalho</u>	<u>Elisa</u>
<u>Gersl</u>	<u>Jana</u>
<u>Mächler</u>	<u>Janine</u>
<u>Mäder</u>	<u>Lena</u>
<u>Maréchal</u>	<u>Solange</u>
<u>Ryniak</u>	<u>Dominika</u>
<u>Santhiralingam</u>	<u>Inthujan</u>
<u>Schaub</u>	<u>Julie</u>
<u>Schmidt</u>	<u>Alexandra</u>
<u>Walker</u>	<u>Linda</u>

Biologie und Chemie

<u>Anceschi</u>	<u>Celine</u>
<u>Battanta</u>	<u>Noreen</u>
<u>Binggeli</u>	<u>Leoni</u>
<u>Boss</u>	<u>Vanessa</u>
<u>Brunner</u>	<u>Djamilja</u>
<u>Bubendorf</u>	<u>Sina</u>
<u>Christmann</u>	<u>Jules</u>
<u>Doppler</u>	<u>Salome</u>
<u>Durisch</u>	<u>Sophie</u>
<u>Ferrara</u>	<u>Alessio</u>
<u>Ferrari</u>	<u>Takashi Guido</u>
<u>Grimm</u>	<u>Thierry</u>
<u>Grunkemeyer</u>	<u>Mark Daniel</u>
<u>Hayoz</u>	<u>Joshua</u>
<u>Heim</u>	<u>Dana</u>
<u>Hochstrasser</u>	<u>Chelsy Lynn</u>
<u>Hug</u>	<u>Elena</u>
<u>Jutzi</u>	<u>Lukas</u>
<u>Karrer</u>	<u>Tobia</u>
<u>Keel</u>	<u>Yolanda</u>
<u>Lang</u>	<u>Nora</u>
<u>Langer</u>	<u>Cassandra</u>
<u>Lauber</u>	<u>Annalisa</u>
<u>Laubscher</u>	<u>Noémie</u>
<u>Locher</u>	<u>Anika</u>
<u>Müllejäns</u>	<u>Nicolas Alexander</u>
<u>Quenet</u>	<u>Zoe</u>
<u>Reber</u>	<u>Lars</u>
<u>Ritz</u>	<u>Alex</u>
<u>Scheiwiler</u>	<u>Andrin</u>
<u>Stäheli</u>	<u>Lina</u>
<u>Stähelin</u>	<u>Alina Magdalena</u>
<u>Straumann</u>	<u>Jonathan Sebastian</u>
<u>Thury</u>	<u>Patrick</u>
<u>Ueckert</u>	<u>Déborah</u>
<u>Usteri</u>	<u>Raphael</u>
<u>von Planta</u>	<u>Fynn</u>
<u>Wartenweiler</u>	<u>Jeanne</u>
<u>Zeller</u>	<u>Cédric</u>

Italienisch

<u>Blattner</u>	<u>Lelia</u>
<u>Masoch</u>	<u>Francesca</u>
<u>Merz</u>	<u>Marina</u>
<u>Tamura</u>	<u>Érica Harumi</u>
<u>Viviani</u>	<u>Alessio</u>
<u>Anka</u>	<u>Lilli</u>
<u>Luchsinger</u>	<u>Céline</u>
<u>Mey</u>	<u>Isabella</u>
<u>Wylder</u>	<u>Svenja</u>

Musik

<u>Angerer</u>	<u>Léa Katharina</u>
<u>Fux</u>	<u>Imani</u>
<u>Lerner</u>	<u>Jasmine</u>
<u>Rosenbaum</u>	<u>Aviva</u>
<u>Zambounis</u>	<u>Iris</u>

Spanisch

<u>Alkan</u>	<u>Victoria</u>
<u>Badamkhand</u>	<u>Tsagaanlkham</u>
<u>Bosshart</u>	<u>Julia</u>
<u>Brezny</u>	<u>Anastasia</u>
<u>Cereghetti</u>	<u>Selina</u>
<u>Dubach</u>	<u>Elisa</u>
<u>Eichler</u>	<u>Mariana</u>
<u>Guzzetta</u>	<u>Xenia</u>
<u>Keller</u>	<u>Anna</u>
<u>Leuenberger</u>	<u>Fiona Cecilia</u>
<u>Meier</u>	<u>Helen</u>
<u>Napoli</u>	<u>Alice</u>
<u>Noordtzi</u>	<u>Tara</u>
<u>Ott</u>	<u>Manuel</u>
<u>Ruoff</u>	<u>Tanja</u>
<u>Schaffhauser</u>	<u>Marc</u>
<u>Schwamborn</u>	<u>Anna-Lena</u>
<u>Szinnai</u>	<u>Isabel</u>
<u>Thüring</u>	<u>Andrea</u>
<u>Toth</u>	<u>Nicolas</u>
<u>Treinen</u>	<u>Victoria Sophie</u>
<u>Wahl</u>	<u>Simona</u>
<u>Winkler</u>	<u>Fabienne</u>
<u>Zutter</u>	<u>Shane Jamal</u>



Wirtschaft und Recht

Baumann	Fiona
Boschetti	Anna-Lena
Bücker	Alexander
Bürgler	Pavel
Doepgen	Nicolas Christian
Düblin	Robin
Durante	Mattia
Eberhard	Hannes
Fahrenberg	Manuela
Flaig	Nicolas
Frabboni	Lara
Ghica	Tobias
Grenacher	Luca
Gschwind	Ryan
Haberthür	Maximilian
Kamber	Maurin
Kilcher	Mirco
Kindler	Michelle
Krähenmann	Ines
Kühn	Robin
Lazarevski	Kai
Menozzi	Maximilian
Moser	Merlin
Riekert	Tobias
Scala	Daniel
Schaub	Aline
Schmassmann	Nils
Schumacher	Lucie

Séchaud **Arnaud**

Simon	Bo
Steuerwald	Tristan
Suchowolski	Eric
Tarköy	Pascal
Thürkauf	Jessica
Trenktrog	Marie Esmeé
Tütsch	Luca Marco
Václavková	Alžbeta
Villiger	Lukas
von Salis	Laura
Waldner	Timon
Wenger	Luis
Wick	Laurin
Willi	Severin
Winistörfer	Nils

Baselbieter Maturandenpreis

Hannes Eberhard
Max Kaufmann
Robin Kühn
Alina Magdalena Stähelin
Céline Josiane Stöckli
Eric Suchowolski
Marie Esmeé Trenktrog
Timon Waldner
Cédric Zeller

Novartispreis

Céline Josiane Stöckli

Von 163 zur Prüfung angetretenen
Kandidatinnen und Kandidaten haben
163 die Maturprüfung bestanden.

Fotos aller Klassenfeiern sind abrufbar auf
<http://www.neto.ch/fotos.html> von Ernst Rudin



FACHMATURITÄT PÄDAGOGIK UND FACHMATURITÄT IN GESUNDHEIT, SOZIALES UND KUNST

Februar 2020

**Pädagogik**

Adam	Deborah
	Jennifer Kim
Alaj	Aleksandra
Avis	Salome
Boos	Aline
Bretschneider	Fabienne
Chatton	Amira
Fläcklin	Anina
Gervais	Melanie
Greising	Nik
Halliday	Elizabeth
Heimgartner	Elodie
Hofmann	Leonie
Hohn	Ella
Hornung	Annick
Husistein	Irina
Kaeser	Rahel
Kellermann	Laura
Leu	Noëmi
Meier	Alexandra
Morat	Natalie
Möschli	Michèle
Puls	Vivien
Rosenberg	Hannah
Schaffner	Saskia
Somm	Florian
Winistörfer	Sarah
Ziegler	Joana

Gesundheit

Bieler	Salome
Gyger	Corina
Kindler	Dario
Kulaveerasingam	Maurika
Martin	Layla
Salhani	Amer
Tanner	Nicole
Weibel	Luca

Kunst

Genkinger	Dominic
Goerner	Hannes
Hell	Lukas
Stucki	Flavio

Soziales

Geng	Manuel
Kaya	Esin
Rogantini	Noëmi
Unudulur	Gizem
Vatansever	Yasemin
von Graffenried	Fiona

Der Fachmaturitätskurs Pädagogik konnte regulär abgeschlossen werden. Leider musste die Fachmaturitätsfeier, die gemeinsam mit der FMS Basel dieses Jahr in der Pauluskirche stattgefunden hätte, nicht durchgeführt werden.

Alle Schülerinnen und Schüler der Fachmaturität Gesundheit, Soziales und Kunst konnten ihre praktischen Leistungen und die Präsentation ihrer Fachmaturitätsarbeit regulär abschliessen. Leider musste auch für diese Berufsfelder die kantonale Fachmaturitätsfeier abgesagt werden.

Schulleitung und Lehrerschaft wünschen allen Absolventen und Absolventinnen alles Gute für die Zukunft und gratulieren zum erfolgreichen Abschluss.



FACHMITTELSCHUL-AUSWEIS

Juni 2020

Die Abschlussfeiern der diesjährigen 3. Klassen FMS fanden dieses Jahr klassenweise statt. Alle Klassen hatten zusammen mit ihrer Klassenlehrperson die Aufgabe, innert kürzester Zeit ein Programm für «ihre» Feier auf die Beine zu stellen.

Die drei Klassen haben sich - jede ganz nach ihren Vorstellungen – einiges einfallen lassen. Ganz besonders gefreut hat mich, dass in jeder Klasse wiederum einige musikalische Beiträge aus der Klasse dargeboten wurden.



Von 56 zur Prüfung angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 56 die FMS-Prüfung bestanden.

Alissa Kirschner hat eine Auszeichnung für ihren FMS Abschluss (Notendurchschnitt 5.3) erhalten.

den. Durch die klassenweise Durchführung war sogar noch mehr Platz für Musik als in früheren Jahren. Alle Schüler*innen haben die Abschlussprüfung bestanden.

Schulleitung und Lehrerschaft gratulieren ganz herzlich!

Monika Lichtin, Leitung FMS

Berufsfeld Pädagogik

Berneis	Sofie
Bubalo	Laura
Colucci	Lea
Ganter	Tamara
Gfeller	Serafine
Hänggi	Nicolas
Hänggi	Maxim
Jäggi	Linus
Kirschner	Alissa
Pfirter	Chiara
Redondo	Yaël
Reinhardt	Janek
Rockenbach	Anna
Rossi	Alessia
Sardelic	Sophie
Scheuber	Darius
Wiedemann	Anna
Zanolin	Luca
Zenuni	Lorena

Berufsfeld Gesundheit

Baumann	Dylan
Degen	Linus
Durrer	Corina
Fivian	Leon
Groenen	Mathieu
Heitz	Céline
Jacob	Mia
Jakimoska	Natali
Keller	Sina
Mauron	Danièle
Nicholson	Leah
Pepe	Ilaria
Reidl	Nadja

Berufsfeld Kunst

Bertschi	Svenja
Borja	Carlos
Bosshard	Linus
D'Agostino	Aurora
Ledergerber	Silas
Mollinet	Jeanne
Pelekhai	Diana

Berufsfeld Soziales

Aebi	Sebastian
Albrecht	Fridolin
Anastasov	Saša
Bernasconi	Laura-Marya
Blatter	Jeremy
Debelic	Anna
Güss	Alina
Gutzwiller	Nora
Hermit Kingsley	Whitney
Kasper	Sara
Mala	Ditore
Murith	Emilie
Picornell	Valérie
Quinche	Nadine
Tas	Ilayda
Vischer	Yannig
Windhövel	Helen



Fotos aller Klassenfeiern sind abrufbar auf <http://www.neto.ch/fotos.html> von Ernst Rudin



Mathematik-Olympiade

Yanta Wang hat für ihre Leistungen an der Schweizer Mathematik-Olympiade Gold gewonnen. Die Preisverleihung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, um der Ausbreitung des Coronavirus keine Chance zu geben. Die jungen Mathematikerinnen und Mathematiker müssen sich also noch gedulden, bis sie ihre wohlverdienten Medaillen in den Händen halten. Bereits nach Hause nehmen können sie das Wissen, welches sie sich im Verlaufe der Olympiade angeeignet haben.



Biologie-Olympiade

Eigentlich hätte die Internationale Biologie-Olympiade (IBO) dieses Jahr in Japan stattfinden sollen. Doch dann kam die Pandemie und die IBO wurde durch einen virtuellen Wettbewerb ersetzt. **Anna Salud** durfte nach Amersfoort reisen, wo sie am 11. und 12. August gemeinsam mit holländischen Nachwuchsbioologinnen und -biologen an der IBO teilnehmen durfte und eine Bronze-Medaille gewinnen konnte.

Auszeichnungen am Nationalen Wettbewerb

Thierry Grimm

Prädikat sehr gut

Titel MA: Molecular Mechanisms in Autophagy

Jonas Staub

Prädikat: sehr gut

Titel MA: 3-D-Druck mithilfe von Pilzzellgewebe

Janis Stoffel

Prädikat: gut

Titel MA: An Antibiotic Release Study: Synthesising the Future of Orthopaedics

Alzbeta Vaclavkova

Prädikat: gut

Titel MA: Der Einfluss progressiver Muskelrelaxation auf den Cortisol-Spiegel



Mallory (Juliette Lewis) und Mickey Knox (Woody Harrelson) auf dem fiktiven Highway 666 in *Natural Born Killers* (1994)

CinéSushi

NATURAL BORN KILLERS

CinéSushi 4: Filmhäppchen rohgedacht von Dr. Alain Ottiker

Als Bon Scott, der AC/DC-Sänger und die Stimme vom *Highway To Hell* (1979), in der Kälte Londons für immer verstummte, lag er auf der Rückbank eines Renault 5 an der Overhill Road 67. Ob der Sänger an seiner eigenen Kotze erstickt, erfroren oder Opfer einer Alkoholvergiftung war, bleibt ungewiss, aber etwas scheint gesichert: Am Steuer des Renault fuhr in dieser Nacht keine menschliche Seele mehr, denn auf dem Highway zur Hölle sind wir alle nur Beifahrer Satans.

Das ist auch das Kainsmal zahlreicher *Road Movies*. »Es sind Kinder der Hölle, von denen die Filme erzählen, von ihrer vergeblichen Hoffnung auf Erlösung wie von der Qual ihrer ewigen Verdammnis.«¹ Die Protagonisten der *Road Movies* ähneln damit

*Living easy, living free
Season ticket on a one-way ride*

*No stop signs, speed limit
Nobody's gonna slow me down*

Kafkas Helden. Es sind ewig Reisende, gefangen auf der Schwelle des Aufbrechens und nirgendwo Ankommens, und so wird das Unterwegs-Sein ihre (neue) Identität. Im Gepäck tragen diese Figuren nicht selten eine diffuse Idee von Freiheit, Unabhängigkeit, ein Wille zur Rebellion gegen die verkrustete Gesellschaft und alles Festgefahrene. Kann es da verwundern, dass die Strasse eine neue Heimat, das Auto zur Wohnung wird?

In dieses transitorische Habitat ziehen auch Mickey (Woody Harrelson) und Mallory (Juliette Lewis) in Oliver Stones *Natural Born Killers* (1994) ein. Während ihrer Tour de Force auf dem Highway 666 maskiert das Mörderpärchen, diese moderne Reinkarnation Bonnie und Clydes, Dutzende Menschen und trotzdem werden sie von den Massen und Medien geliebt, wie Heilige verehrt, denn: Nichts ist attraktiver als die Idee des Aufbruchs. Es ist buchstäblich

die Motivation (lat. *movere* – bewegen, antreiben) an sich, die Mickey und Mallory auf ihrem blutigen Kreuzzug verkörpern, und die Filmsprache öffnet deren primitive Aufruhr nach.

Im Making Of spricht der Regisseur Oliver Stone explizit davon, dass *Natural Born Killers* einer anarchistischen Grundhaltung entspringe, experimentell sei, wenn

verschiedenste Filmformate, vom Trickfilm bis zu Super-8, eingesetzt würden und die Montage ein infernales Tempo anschlage, um den Protagonisten folgen zu können. Hinzukommt eine Dauerbeschallung durch Musik. In dieser Kakophonie gibt es kaum ruhige Momente. Aber als *If You Were The Woman And I Was The Man* von den *Cowboy Junkies* (1992) erklingt, hält der Film kurz inne und atmet durch.

«The past is behind us», sagt Mickey zu Mallory und die Kamera schwebt leise über ihren Köpfen. «It's time to grow up; we have the road to hell in front of us. Mal, would you marry me?»

Das Ja-Wort Mallorys und Mickeys Blutrivalität besiegeln dann das Schicksal der beiden, denn erst einmal vermählt und in der Liebe vermengt, kehren die verlorenen Töchter und Söhne eines *Road Movies* selten zurück. Für die meisten Figuren endet die Reise im Tod – er ist die absolute Form des Aufbruchs. Einen anderen Wegzoll fordert die Strasse von Mickey und Mallory. Obschon sie den Film überleben, gibt es für die Vermählten keine Versöhnung, keine Vergebung, kein Zurück. Der Highway zur Hölle, das musste auch Bon Scott erfahren, ist eine Einbahnstrasse.

I'm on the highway to hell

Song/Lyrics: Angus Young, Malcolm Young, Bon Scott (AC/DC, 1979)

KULTURAGENDA

kursiv ⇨ *Mittagsforum*

<u>november</u>	mi	25	12:00	Mittagsforum mit Beatrice Schmid zum Thema «Zwei (ausser)gewöhnliche Frauen» in der Aula (nur für angemeldete Schüler*innen und Lehrpersonen)
<u>februar</u>	mi	03	19:00	Soirée Musicale in der Aula
<u>märz</u>	di-do	09-11	abends	FMS Theater-Projekt-Aufführungen in der Aula
<u>april</u>	di	27	19:00	Soirée Musicale in der Aula



*Bitte beachten Sie, dass die Anlässe je nach Situation nicht öffentlich sind oder kurzfristige Programmänderungen oder Absagen nötig werden.
Bis auf Weiteres sind Masken und Contact Tracing Pflicht.*

Aktuelle Agenda siehe www.gymoberwil.ch/schulleben/kulturelles